Oelser Kreisblatt.

Erscheint jeden Freitag. Pränumerationspreis vierteljährlich 60 Pf., durch die Post bezogen 75 Pf.

Inserate werden bis Donnerstag Mittag in der Expedition angenommen und kostet die gespaltene Zeile 10 Pf.

Redacteur: Hugo Ludwig.
Druck und Verlag von A. Ludwig in Oels.

№ 16. Oels, den 22. April 1886. 24. Jahrg.

Amtlicher Theil.

A. Bekanntmachungen des Königlichen Landraths-Amts.

Nr. 136. Oels, den 19. April 1886.

Die Königl. Staatsregierung hat beschlossen, in allen denjenigen Landestheilen, in welchen die Vorschrift des § 33 Tit. 12 Th. II A. L.-R. seither als in Geltung stehend angesehen worden ist, bis zu anderweiter gesetzlicher Regelung des Gegenstandes von der Heranziehung der Gutsherrschaften des Schulorts zu denjenigen Subsidien, welche denselben nach den z. Z. bestehenden Bestimmungen aufzuerlegen gewesen und bezw. auferlegt worden sind, fortan abzusehen und diejenigen Schulbeiträge, welche die innerhalb des betr. Gutsbezirks wohnenden nicht verpflichteten Mitglieder der Schulgemeinde aufzubringen unvermögend sind, gleich den unbeibringlichen Beiträgen der übrigen Schulgemeindemitglieder aus Staatsfonds zu bewilligen.

Der § 33 Tit. 12 Th. II A. L.-R. lautet:

> Gutsherrschaften auf dem Lande sind verpflichtet, ihre Unterthanen, welche zur Aufbringung ihres schuldigen Beitrages ganz oder zum Theil auf eine Zeitlang unvermögend sind, dabei nach Nothdurft zu unterstützen.

Ich bemerke, daß hier nur solche Beiträge der Gutsinsassen zu verstehen sind, welche zum **baaren Gehalte** des Lehrers geleistet und von der Schul**gemeinde** aus jährlich repartirt werden, nicht aber das sogenannte Kopfschulgeld, Schulbaukosten oder sächliche Kosten der Schulunterhaltung. Es bleibt zu beachten, daß die Insassen des Gutsbezirks, mit Ausnahme des Gutsherrn, Hausväter der Schulgemeinde sind und daß nur solche Beiträge in Betracht kommen, welche die Schul**gemeinde** als solche aufzubringen hat und zu denen die Insassen des Gutsbezirks als Hausväter der Schulgemeinde herangezogen werden.

Bis zum 5. Mai cr. wollen mir die Schulvorstände derjenigen Schulen, wo auf Grund besonderer Repartitionen die Gutsinsassen zu Beiträgen der baaren Lehrerbesoldung herangezogen werden, die Höhe der für das Jahr 1886/87 zu erhebenden Beiträge der Gutsinsassen angeben, auch eine Nachweisung der Verpflichteten beifügen, aus welcher der Name und Stand des betr. Hausvaters, die Höhe der Klassen- oder Einkommensteuer, zu welcher er veranlagt ist und die Höhe des Beitrages ersichtlich ist. Auch ist das Datum der Einkommens-Nachweisung des Lehrers anzugeben, auf welche sich die Heranziehung stützt.

Nr. 137. Berlin, den 3. März 1886.

Bekanntmachung,

den Ankauf von Remonten pro 1886 betreffend.

Regierungs-Bezirk Breslau.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Regierungsbezirks Breslau für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

am 28. Mai in Süßwinkel, Kreis Oels,
" 26. Juli in Polnisch-Wartenberg,
" 28. " " Namslau,
" 29. " " Bernstadt,
" 30. " " Trebnitz,
" 31. " " Trachenberg,
" 2. August in Leubus,
" 4. " " Kostenblut,
" 5. " " Schweidnitz.

Die von der Remonte-Ankaufs-Commission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung baar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen; ebenso Krippensetzer, welche sich in den ersten 28 Tagen nach Einlieferung in den Depots als solche erweisen. Pferde, welche den Verkäufern nicht eigenthümlich gehören, oder durch einen nicht legitimirten Bevollmächtigten der Commission vorgestellt werden, sind vom Kauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke, rindlederne Trense mit starkem Gebiß und einer Kopfhalfter von Leder oder Hanf mit zwei, mindestens zwei Meter langen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Um die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, ist es erwünscht, daß die Deckscheine möglichst mitgebracht werden, auch werden die

Verkäufer ersucht, die Schweife der Pferde nicht zu coupiren oder übermäßig zu verkürzen.

Kriegsministerium. Abtheilung für das Remontewesen.
gez. Frhr. v. Troschke. Graf v. Klinkowström.

Breslau, den 3. April 1886.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Königlicher Regierungs-Präsident.
Freiherr Juncker von Ober-Conreut.

Oels, den 17. April 1886.

Vorstehende Bekanntmachung haben die Herren Guts- und Gemeindevorsteher des Kreises den Pferdezüchtern zur Kenntniß zu bringen. Sollten in einigen Ortschaften verdächtige Erkrankungen von Pferden stattfinden, so ist mir davon schleunigst Mittheilung zu machen.

Nr. 138. Oels, den 19. April 1886.

Wegen auszuführender Chaussirungsarbeiten bleibt der Oels-Buselwitzer Weg vom Schießhause bei Oels bis zur Einmündung des Spahlitz'er Weges in denselben (vor dem Uebergange der Breslau-Warschauer Eisenbahn) vom 27. April bis zum 1. Juni cr. für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Nr. 139. Breslau, den 13. April 1886.

Bei Durchführung von Anlagen zur Beleuchtung von Straßen und Häusern mit elektrischem Lichte ist zur Vermeidung von Störungen und Gefahren darauf zu achten, daß die betreffenden Beleuchtungsleitungen von den für den Telegraphenbetrieb bestehenden Leitungen hinreichend entfernt gehalten werden, um ein Ueberspringen des elektrischen Stromes aus den ersteren in die letzteren Leitungen unmöglich zu machen. Für Bemessung der zu diesem Behufe einzuhaltenden Entfernungen kommt die größere oder geringere Spannung der zum Betriebe der Beleuchtungsanlagen erforderlichen elektrischen Ströme, die Richtung der Drahtzüge, sowie auch die Beschaffenheit der Stützvorrichtungen in Betracht.

Ew. Hochwohlgeboren wollen die Ortspolizeibehörden gefälligst anweisen, diesem Gegenstande ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und insbesondere die zu ober- oder unterirdischer Durchführung von Leitungen der bezeichneten Art durch öffentliche Straßen, Wege, und Plätze erforderliche straßenbau- bezw. verkehrspolizeiliche Erlaubniß fernerhin nicht zu ertheilen, ohne wegen der den jedesmaligen Umständen nach im Interesse der Reichstelegraphenverwaltung zu stellenden besonderen Bedingungen mit der Kaiserlichen Ober-Post-Direktion in Verbindung getreten zu sein.

Königlicher Regierungs-Präsident.
v. Juncker.

Oels, den 21. April 1886.

Vorstehende Verfügung bringe ich hierdurch zur Kenntniß der Ortspolizeibehörden des Kreises.

Nr. 140. Oels, den 16. April 1886.

In Folge einer Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten veranlasse ich die Gemeindevorstände, mir baldigst mitzutheilen, wie viele Handwerker in der Gemeinde vorhanden sind, wie viele davon:

a. einer reorganisirten Innung,
b. einer nicht reorganisirten Innung,
c. keiner Innung

angehören.

Die Berichterstattung erwarte ich bestimmt bis zum 28. d. Mts.

Nr. 141. Oels, den 17. April 1886.

Diejenigen Herren Guts- und Gemeindevorsteher, welche noch mit der Einreichung der Zählkarten über das vom 1. April 1885 bis 31. März 1886 zum Abschuß gelangte oder gefangene Wild im Rückstande sind, ersuche ich hiermit, mir dieselben bis spätestens den 1. Mai cr. einzureichen.

Der Königliche Landrath.
von Kardorff.

Nr. 142. Oels, den 17. April 1886.

Den Herren Amtsvorstehern des Kreises bringe ich hierdurch zur Kenntniß, daß die Kreiscommunalkasse Anweisung erhalten hat, ihnen die für sie pro Etatsjahr 1885/86 festgesetzte Amtsunkosten-Entschädigung portofrei zu übermitteln.

Die Herren Amtsvorsteher ersuche ich, **sofort** nach Empfang der Beträge der Kreiscommunalkasse Quittung zugehen zu lassen.

Namens des Kreis-Ausschusses:
Der Vorsitzende.
von Kardorff.

B. Bekanntmachungen anderer Behörden.

Breslau, den 8. April 1886.

Bekanntmachung.

Benutzung der Annahmebücher der Landbriefträger Seitens des Publikums.

Nach § 24 Absatz V. der Postordnung hat **jeder Landbriefträger auf seinem Bestellungsgange ein Annahmebuch mit sich zu führen,** welches zur Eintragung der von ihm angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Packete und Nachnahmesendungen dient. Will der Absender die Sendung selbst eintragen, so hat der Landbriefträger demselben das Buch vorzulegen.

Bei Eintragung seitens des Landbriefträgers muß dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der stattgehabten Eintragung gewährt werden.

Diese Anordnung, welche der ländlichen Bevölkerung ein Mittel der Sicherstellung bieten soll, wird hiermit von Neuem zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
Kühl.

Nebst einer Beilage.

Beilage zu Nr. 16 des Oelser Kreisblattes.

Das Osterfest.

Das „Christ ist erstanden" tönt auch heute wieder in der ganzen Welt der Christenheit, zur „Freude dem Sterblichen, den die verderblichen, schleichenden, erblichen Mängel umwanden." Diese Osterbotschaft kündet der Welt Frieden und Erlösung von des Grabes Nacht und Finsterniß, in ihr ruht der Glaube der Christenheit an das Jenseits, aber auch ihre Zuversicht, daß aller Irrthum, alles Trübe, alles Elend, alle Noth, aller Kampf und aller Hader, welcher das menschliche Leben durchzieht, auch schon auf Erden siegreich überwunden werden kann, und daß bald früher, bald später ein Strahl der Ostersonne in eines Jeden Leben, in eines Jeden Hütte dringen wird.

Ein solcher Strahl der Ostersonne beleuchtet heute unser Vaterland in mannigfacher Beziehung. Unser Kaiser feiert das Fest in jugendlicher Frische, der Sorgen überhoben, welche Krankheit über sein Haus heraufbeschworen hatte. Das nationale Bewußtsein hat sich soeben zu neuer Bethätigung mächtig entfaltet, Deutschland steht nach außen hin geeint, stark und angesehen da. Ein Strahl der Ostersonne fällt diesmal auch auf das Verhältniß zwischen dem Staat und der katholischen Kirche, welche nach vierzehnjährigem Streite die Waffen bei Seite zu legen und friedlich und freundschaftlich zusammenzuleben sich entschlossen haben. Die innere Ruhe und Ordnung ist von den Gefahren verschont geblieben, welche andere Länder heimgesucht haben.

Doch wo Licht, da ist auch Schatten. Die Ostersonne hat noch manche andere Stellen des öffentlichen Lebens dunkel gelassen. „Ach! an der Erde Brust, sind wir zum Leide da!" So sehen wir nach wie vor noch mannigfache Kräfte thätig, welche uns den kirchlichen Frieden vergällen möchten. Andere wiederum sind thätig, um auf anderen Gebieten Unzufriedenheit zu schüren und Zwietracht zu säen. Weiter sind finstere Gewalten bereit, um Thron und Altar, die Grundlagen unserer Cultur, umzustoßen und unter Mißbrauch der christlichen Lehre ein wahres Teufelswerk aufzubauen. Erst vor wenigen Wochen haben wir an den Ereignissen in Belgien einen kleinen Vorschmack von dem erhalten, womit uns die sozialdemokratisch-anarchistischen Propheten zu beglücken wünschen. Wir wollen auch nicht unterlassen, auf die Thatsache hinzuweisen, daß in einem Theile Europas trotz aller Bemühungen der Mächte der Friedenszustand keinerlei Gewähr für Dauer und Sicherheit giebt, und daß dieser schwarze Punkt doch immerhin weitere Gefahren in sich bergen kann.

Aber das Osterfest giebt uns auch den Glauben an den endlichen Sieg der Ostersonne, mag es auch zu Stürmen und Gewittern gekommen sein oder nicht. Zum Verzagen haben wir keinerlei Anlaß, wenn wir nur den Glauben nicht an Den verlieren, dessen Auferstehungsfest die Christenheit zu Ostern feiert, und wenn wir nur nicht aufhören, ein frommes, rechtschaffenes, gottesfürchtiges Volk zu sein, welches Christenthum und Monarchie zu seinem Heile braucht und darin auch die Waffen finden wird, um die mancherlei Nebel zu verscheuchen, welche den Glanz der Ostersonne uns jetzt noch verdunkeln.

Drei inhaltsschwere Worte,

starkes Kriegsheer, gute Finanzen, Zufriedenheit des Volkes führte der Kanzler in seiner großen Monopolrede an. In ihnen sind die Voraussetzungen für die Festigung des Reiches, d. h. die Ziele der gegenwärtigen kaiserlichen Politik, klar ausgesprochen. Der Werth einer Partei kann danach bemessen werden, wie sie sich bisher zu den drei Forderungen verhalten hat. Wollte sich die freisinnige Partei z. B. ernstlich prüfen, was sie zur Stärkung des Heeres, der Finanzen, der Zufriedenheit der Reichsangehörigen geleistet habe, so könnte das Resultat nur tiefe Bußfertigkeit sein und sie würde sich vornehmen, den alten Adam auszuziehen.

Das Kriegsheer! Zweijährige Dienstzeit, Verminderung der Heeresstärke in Friedenszeiten ist das Ideal der freisinnigen Strategen. Ein Kenner der Armee und der Kriegsführung, wie der Graf Moltke, ist bekanntlich ganz anderer Meinung, er erblickt in diesem Ideal eine Schwächung unserer Wehrkraft, die wir doch wahrhaftig nothwendig genug brauchen, wie ein Blick nach den „schwarzen Punkten", ein Gedanke an die anarchistischen und sozialistischen Umsturzbestrebungen genugsam zeigt und lehrt. Die Geschichte mit dem neuen Aviso ist noch in aller Erinnerung. Der eindringlichste Appell des Chefs der Admiralität an die nationale Gesinnung, die Mahnung, unsere Flotte nicht unter eine solche dritten Ranges sinken zu lassen, prallten an der freisinnigen Sparsamkeit und „Ueberzeugungstreue" ab, bis vor der dritten Lesung durch die Stimmung im Lande die Partei wenigstens darüber zur besseren Einsicht gelangte, daß ein fortgesetztes Nein ihren eigenen Credit schwer schädigen würde. Bekannt sind ferner auch die Versuche der Richter'schen Presse, im Heere selbst Mißtrauen und Unzufriedenheit zu erregen, was doch nur das Heer schwächen heißt!

Gute Finanzen! Was haben „die um Richter", welche mit dem Schlachtruf: „haltet die Taschen zu!" und mit den unerhörtesten Unwahrheiten über angebliche Vertheuerung der Lebensmittel in den Wahlkampf stürzten, für die Festigung der Reichsfinanzen gethan? Was haben die in schwerer, finanzieller Noth befindlichen Gemeinden von ihnen zu erwarten, die das Reich, obgleich ihm die besten Quellen der indirekten Besteuerung übertragen sind, als Kostgänger der Einzelstaaten erhalten wollen und jüngst noch den Schnaps, das steuerfähigste Objekt, welches in anderen Ländern 3 und 400 Millionen Mark einbringt, unter ihren besonderen Schutz genommen haben? Man denke sich einmal den Zustand unserer Finanzen aus, wenn diese Schwärmer für Freihandel und direkte Steuern am Ruder wären.

Noch trüber wird das Bild dieser Partei, wenn man den Blick auf ihre Leistungen für die Zufriedenheit des Volkes richtet. Den Massen kann nicht so

viel geistige Kraft zugemuthet werden, daß sie sich zufrieden fühlen, wenn es ihnen materiell nicht wohl ergeht. Dem tiefen wirthschaftlichen Kampfe, der unsere Zeit bewegt, stehen die Freisinnigen lediglich, wie keine andere Partei, mit dem Rathe der Selbsthülfe gegenüber. Gegen ihren Willen hat der Staat Kranken- und Unfallversicherungsgesetze erlassen, gegen ihren Willen hält er sich verpflichtet, Mittel und Wege zu finden, den Arbeiter vor dem Elend der Verdienstlosigkeit im Alter zu schützen. Ohne es zu wollen, arbeiten sie darauf hin, die Massen den geistigen Qualen der letzten Gedanken der Sozialdemokratie zu überantworten, welche alles, was uns heilig ist, Religion, Ehe, Familie in Frage stellen. Mit Bewußtsein aber und geflissentlich arbeiten die Freisinnigen in Wort und Schrift der Zufriedenheit entgegen, indem sie es als ein Unglück schildern, unter einer solchen Regierung zu leben und einer solchen Politik folgen zu müssen, die doch die Sicherheit des Reiches nach innen und nach außen und die Zufriedenheit seiner Bewohner als einzige Richtschnur ihres Handelns anerkennt und deren Träger nach beiden Richtungen hin durch geniale Einsicht und eiserne Thatkraft das Volk zum größten Danke verpflichtet hat.

Kirchliche Nachrichten.

Am Charfreitag
predigen in der Schloßkirche:
*) Gebet früh 6 Uhr: Herr Candidat Rordorf.
*) Amtspredigt 9 Uhr: Herr Superintendent Ueberschär.
*) Nachmittags-Predigt 1½ Uhr: Herr Propst Thielmann. (Seidel'scher Sermon.)
Beichte früh 8 Uhr.

In der Propstkirche.
Mittags 12 Uhr, die Kaulfuß'sche Stiftspredigt: Herr Candidat Rordorf.

*) Collecte für die kirchliche Armenpflege.

Am 1. heiligen Osterfeiertage:
Frühpredigt 6 Uhr: Herr Candidat Rordorf.
Amtspredigt 9 Uhr: Herr Superintendent Ueberschär.
Nachmittagspredigt 1½ Uhr: Herr Propst Thielmann.

Am 2. heiligen Osterfeiertag:
Frühpredigt 6 Uhr: Herr Candidat Rordorf.
Amtspredigt 9 Uhr: Herr Propst Thielmann.
Nachmittagspredigt 1½ Uhr: Herr Superintendent Ueberschär.

Am Osterdienstag,
den 27. April, früh 8 Uhr, die 1. Möllner'sche Stiftspredigt: Herr Propst Thielmann.
Amtswoche: Herr Diakonus Krebs.

Unterzeichneter empfiehlt sich ergebenst zum **Stimmen von Clavieren** und **Pianino's,** und bittet, gefällige Offerten bis zum 1. künftigen Monats in der Expedition dieses Blattes abzugeben. Reparaturen werden prompt besorgt.

Hochachtungsvoll
Paul Jurascheck,
Clavierstimmer aus Brieg,
Junkerstraße 15.

Ein junger Landwirth,
Mitte Zwanziger, militärfrei, sucht per sofort anderweitige Stellung. Offerten erbeten unter Chiffre **N. N. 100** postlagernd Oels.

Tüchtige Drainarbeiter
können sich bei Schachtmeister **Müller** in Stietrowitz p. Troppau zur Arbeit melden.
Breslau. R. L. Appun.

Rechnungs-Formulare
empfiehlt **A. Ludwig.**

Namslau, den 19. April 1886.

Die Grasnutzung auf der Oels-Kreuzburger Kreis-Chaussee wird
Donnerstag, den 29. April cr.,
meistbietend auf 4 Jahre verpachtet und zwar in folgenden Abtheilungen:

a. Vormittags 9 Uhr
im Heider'schen Gasthause in Wilkau
die Strecke von der Oels'er Kreisgrenze bis an die Haselbach'sche Brauerei in Namslau (Stat. 52,0—58,3),

b. Mittags 1 Uhr
im Schüttler'schen Gasthause in Giesdorf
die Strecke von Böhmwitz bis an die Bahnlinie in Grambschütz (Stat. 60,0—65,2),

c. Nachmittags 6 Uhr
im Schüfftan'schen Gasthause in Roldau
die Strecke von der Grambschützer Bahnlinie bis an die Kreuzburger Kreisgrenze (Stat. 65,2—74,8).

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Der Kreisausschuß des Kreises Namslau.

Ich bin zum Notar ernannt.
Festenberg, den 18. April 1886.
Deumling,
Rechtsanwalt.

„Deutscher Phönix",
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a./M.
Gegründet 1844.

Anträge zur Versicherung gegen Feuerschaden auf Waaren, Mobilien, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ernte, Ackergeräthe, Getreideschober, sowie überhaupt auf alle beweglichen Gegenstände, welche durch Brand zerstört oder beschädigt werden können, ferner auf Immobilien (Wohnhäuser, Stallungen, Scheunen, Magazine und Fabrikgebäude jeder Art) werden durch unterzeichnete Agentur kostenfrei vermittelt. Die Prämien sind fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Agentur des Deutschen Phönix.
M. Scholz, Vorschuß-Vereins-Rendant.

Zur Frühjahrssaat
empfehle die bekannten Düngerpräparate der chemischen Fabrik „Silesia" unter Gehaltsgarantie zu Fabrikpreisen.
C. T. Bräuer in Oels,
am Oels-Gnesener Bahnhof.

Die Vertheilung des Rübensamens

an unsere Herren Rübenlieferanten von Oels und Umgegend findet bei

Herrn G. Ollendorff in Oels

statt.

Bernstadt, im April 1886.

Zuckerfabrik Bernstadt.

Prima Gogoliner Baukalk,

sowie **Portland-Cement**

empfiehlt **C. T. Bräuer** in Oels,

am Oels-Gnesener Bahnhof.

Hundertfünfzig Mann

thätige **Ziegelmaurer** für Hochbau werden für Accord und Tagelohn bei **sehr hohen Löhnen** für sofort gesucht.

Pirna a./Elbe. **Kluge & Haupt,**

Baumeister.

Im Verlage von **A. Ludwig** in Oels erschien in neuer Auflage zum Preise von 75 Pf.:

Neuestes schlesisches Kochbuch,

gründliche Anleitung, alle Speisen und Backwerke auf eine feine und schmackhafte, sowie auch wohlfeile Weise zu bereiten. Ein unterweisendes und unentbehrliches Handbuch für Schlesiens Töchter und angehende Hausfrauen, auch ohne alle Vorkenntnisse sich über die Bedürfnisse luxuriös besetzter Tafeln, sowie über den einfachen Tisch bürgerlicher Haushaltungen zu belehren. Herausgegeben von einer erfahrenen schlesischen Hausfrau. Siebente vermehrte und verbesserte Auflage. Mit einer Uebersicht der neuen Maße und Gewichte und Vergleichung derselben mit den alten, sowie der jedesmaligen Angabe der zu verwendenden Quantitäten sowohl nach altem wie nach neuem Maaß und Gewicht.

Strohhüte

werden zum **Waschen, Färben** und **Modernisiren** angenommen.

☞ **50 Modell-Formen** in solidem, sowie auch in ganz apartem und feinem Geschmack liegen bei mir zur gefälligen Ansicht aus. — **Tüll- und Costüm-Hüte** werden nach eleganten Modellen umgearbeitet.

H. Hirschfeld, Ring 29.

Thüringer Kunstfärberei Königsee.

Ausgestattet mit den vollkommensten Einrichtungen für

Kunstfärberei und chemische Wäscherei

von getragener **Garderobe** jeder Art, Möbelstoffen, Sammeten, Handschuhen Federn 2c. 2c. — Musterkarten der neuesten

hochmodernen Farben der Saison

und Annahmestelle bei

Frau **Johanna Kuss,** Louisenstraße 2 I.

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette u. Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1,25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

N. 86

Auskunft ertheilt: **Jnl. Sachs, Breslau,** Graupenstrasse 9, und **Wilh. Mahler,** **Berlin,** Invalidenstrasse 121.

Marktpreis der Stadt Breslau

vom 20. April 1886.

Weizen, weißer . .	15	90	14	70	13	80
„ gelber . .	15	70	14	30	13	50
Roggen	13	30	12	80	11	90
Gerste	13	90	12	30	11	10
Hafer	13	80	13	20	12	40
Erbsen	16	—	15	—	12	—

Spiritus, per 100 Liter 33,00 M.

Mehl, 100 Kilogramm, Weizen fein 22,50—23,50 M., Roggen-Hausbacken 19,75—20,25 M., Roggen-Futtermehl 9,75—10,25 M., Weizenkleie 8,50—9,00 M.

Marktpreis der Stadt Oels

vom 17. April 1886.

Weizen weiß, neu	15	80	15	60	15	20
Weizen gelb, neu	15	60	15	40	15	—
Roggen . . .	13	—	12	80	12	40
Gerste . .	13	—	12	50	12	—
Hafer, . .	14	—	13	60	13	20
Kartoffeln . .	2	20	2	—	1	80
Heu	3	—	2	80	2	60
Stroh	30	—	29	—	28	—